



Einfach anders gesund werden durch Biologisches Dekodieren

Eine natürliche Lösung bei ADHS, Allergie, Schul- und Lernproblemen und auch bei Erkrankungen aller Art, zum Beispiel Neurodermitis, Diabetes, Krebs, Tinnitus, Adipositas, Magersucht, CFS/ME, Depression, Rückenschmerzen ...

In diesem E-Book erfahren Sie:

- wie man sich von gesundheitlichen Störungen befreien kann, auch von Erkrankungen, die als unheilbar gelten,
- wie Krankheiten entstehen (anders, als Sie bisher gedacht haben!),
- welcher biologische Sinn hinter verbreiteten Krankheitsbildern wie Brustkrebs, Neurodermitis, Heuschnupfen, Rechenschwäche, Fibromyalgie, Konzentrationsproblemen, Lese-Rechtschreib-Schwäche u.a. steckt
- warum unsere Erkrankungen eng mit den Erfahrungen unserer Eltern, Großeltern und anderen Vorfahren verknüpft sind,
- wie Geist und Gene zusammenarbeiten und
- wie Sie nicht nur Ihre eigenen Gene, sondern auch die Gene und die Gesundheit Ihrer Enkel und Urenkel positiv beeinflussen können.

Die Diagnose „unheilbar“ gibt es beim Biologischen Dekodieren nicht.
Wir halten uns nicht damit auf, gegen Symptome zu kämpfen, denn das wäre,

als würde man nur die oberirdischen Teile einer Pflanze abschneiden, die dann immer wieder nachwachsen kann.

Wir gehen direkt an die Wurzel des Problems und entfernen diese vollständig. Das bedeutet: Wir entschlüsseln die tiefere Ursache und beenden das unbewusste Programm, das die Erkrankung hervorgerufen hatte. In der Folge verschwinden die Symptome, manchmal direkt, manchmal allmählich, denn die Person braucht sie nicht mehr.

Dieses gründliche Identifizieren und Entfernen der tieferen Krankheitsursache macht wohl den großen Erfolg der Methode aus, die schon unzähligen Menschen helfen konnte – auch vielen, die zuvor schon alles medizinisch Mögliche versucht hatten und einen langen Leidensweg hinter sich hatten.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Biologisches Dekodieren keine medizinische oder therapeutische Arbeit eines Arztes, Heilpraktiker oder Therapeuten ersetzt. Sie gibt diesen Fachleuten aber eine zusätzliche Methode an die Hand, mit der sie ihren Patienten oftmals sehr schnell und wirksam helfen können.

1. Das Krankheits-Paradox – oder: Die verborgene Logik hinter Erkrankungen

Alles, was in unserem Körper geschieht, wird jederzeit vom Gehirn gesteuert, koordiniert und kontrolliert. Wenn ich meinen Arm heben will, um an die Tafel zu schreiben, muss mein Gehirn die dazu nötigen Befehle an die Oberarmmuskulatur geben. Nur diejenigen Muskelfasern werden sich zusammenziehen, die gerade für diese Bewegung zuständig sind.

Wir können das Gehirn mit einem sehr leistungsfähigen Computer vergleichen. In jeder Situation sammelt es Daten.

Über die Sinne, das Nervensystem und das Hormonsystem wird es ständig darüber informiert, was außerhalb und innerhalb des Körpers abläuft.



Es wertet all diese Informationen aus (hauptsächlich indem es sie mit den Erfahrungen aus der Vergangenheit vergleicht) und lässt daraufhin die optimale Aktion oder Reaktion ablaufen.

*Das Gehirn folgt immer einer einfachen Logik:
Dem Bedürfnis zu überleben.*

Ein Beispiel: Wenn ich vollkommen in Gedanken die Straße überquere und den Bus nicht bemerkt habe, der da hupend auf mich zukommt, lässt mich mein Gehirn augenblicklich und automatisch die richtige – das heißt lebensrettende Bewegung machen, entweder einen schnellen Rückzieher auf den Bürgersteig oder einen Satz nach vorne, wenn ich schon zu weit vom Straßenrand entfernt bin.

In dieser Situation habe ich nicht die Zeit, bewusst zu überlegen oder abzuwägen, welche Reaktion wohl die beste wäre.

*Die zentrale Aufgabe des Gehirns ist es,
das Überleben des Individuums und seiner Spezies zu sichern.*

Es wird also in jeder Lebenssituation und in jeder Stresssituation die bestmögliche Reaktion oder das erfahrungsgemäß beste Verhalten auslösen. Wir können uns auf unser Gehirn verlassen. Es macht nie einen Fehler, auch wenn seine Lösungsvorschläge uns oft nicht angebracht erscheinen, lästig oder unangenehm sind. Manchmal fällt es uns auf den ersten Blick schwer, ihren Sinn zu verstehen.

*Unser Körper tut niemals etwas Sinnloses,
selbst wenn wir den Sinn zunächst nicht erfassen können.*

Eine Krankheit entsteht, wenn wir in einer Überforderungssituation keine zufrieden stellende Lösung finden, weder praktisch noch mental bzw. emotional.

Aus diesem Moment der Überforderung heraus muss das Gehirn vor allem dafür sorgen, dass die akute bedrohliche Lage irgendwie bewältigt wird. Erstens, um diese Situation zu überleben, und zweitens, um wieder entspannen zu können, denn Dauerstress würde den Körper auszehren, und auch das muss vermieden werden.

Krankheit = Überlebensprogramm

Wird jedoch keine zufrieden stellende Lösung gefunden, sorgt das Gehirn dann für einen Lösungsversuch auf körperlicher Ebene, und zwar in dem Körperteil oder Organ, dessen Eingreifen für die Problemlösung biologisch sinnvoll wäre.

Beispiel: Morbus Crohn (chronische Darmentzündung)

Ein Junge fühlt sich von seinen Eltern benachteiligt. Immer wenn seine kleine Schwester etwas anstellt, bleiben die Eltern nett und weisen sie nur zurecht.

Tut er aber das Gleiche, wird er geschimpft und bestraft. Das ärgert ihn immer wieder aufs Neue, aber er muss seine Wut herunter-schlucken und sehen wie er damit zurechtkommt.

Hier handelt es sich um einen chronischen Ärgerkonflikt. Um das Gefühl zu „verdauen“ und damit auf körperlicher Ebene zu lösen, bildet der Darm vermehrt Darmzellen, es kommt in einem späteren Stadium zur Darmentzündung. Doch leider schlägt die Wut nur auf den Darm, sie wird nicht wirklich verdaut.

Beispiel: Brustkrebs [Klicken Sie hier, um die Audiodatei anzuhören](#)

Jede gesundheitliche Störung, jedes Symptom ist ein Notprogramm des Körpers, um weiterleben zu können - was aber nur für den Moment hilft und keine wirkliche Lösung bringt.

Denn selbst wenn das ursprüngliche Problem inzwischen gelöst ist – jetzt hat man ein weiteres Problem, die Erkrankung!

Dieses Paradox wird von der Schulmedizin nicht gesehen und nicht verstanden: Dass der Körper nicht irrtümlich krank wird, sondern nach exakten biologischen Regeln, um Lebenszeit zu gewinnen und so den Fortbestand seiner Art sichern zu können.

Genau an diesem Punkt setzt das Biologische Dekodieren an: Dekodieren bedeutet, das biologische Überlebensprogramm zu entschlüsseln und zu beenden. Das bedeutet: Schritt für Schritt die Zusammenhänge aufzudecken, durch die das Symptom entstanden ist. Denn wenn wir es erst einmal richtig verstehen und fühlen, was uns da krank gemacht hat, dann können wir es auch lösen und hinter uns lassen.

Klingt das schlüssig? Können Sie mit diesem Erklärungsmodell etwas anfangen? Bleiben Sie offen und neugierig, Ihre Entdeckungsreise hat gerade erst angefangen ...

2. Wie geht man vor beim Biologischen Dekodieren?

Biologisches Dekodieren lernt man nur durch persönliche Erfahrung. Wie bei jeder anderen (Heil-)Kunst braucht man ein vielfältiges Grundlagenwissen und einen Lehrer, dem man möglichst oft bei der Arbeit zusehen kann, um am praktischen Beispiel zu lernen.

Deshalb kann an dieser Stelle nur ein erster Einblick gegeben werden, wie Biologisches Dekodieren funktioniert. Zur Vertiefung können Sie die Bücher von Angela Frauenkron-Hoffmann lesen und Seminare besuchen.

Eine wichtige Grundregel beim Biologischen Dekodieren:

Wenn jemand krank wird, wenn Beschwerden oder Symptome sich bemerkbar machen, fragen wir nicht unbedingt nach Diagnosen, sondern interessieren uns für das Symptom und die individuelle Geschichte der Person.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit dem Patienten zu verstehen, warum er genau dieses Symptom hat – welcher Überlebenscode dahinter steckt.

Wir helfen ihm, die tiefen Zusammenhänge seines Lebens zu erkennen; dadurch wird sein Denk-, Gefühls- und Verhaltensmuster bewusst, das zu dem Symptom oder der Krankheit geführt hat. Anschließend kann er es verändern und abschalten, da es für ihn heute keinen Sinn mehr macht.

Zwei wichtige Leitfragen beim Biologischen Dekodieren:

*Wie macht sich das Symptom genau bemerkbar?
Wann ist das es stärker, wann schwächer?*

Man kommt den individuellen Ursachen auf die Spur, wenn man die Bedingungen beleuchtet, unter denen das Symptom auftritt.

Beispiel ADHS / Aufmerksamkeitsstörung:

Ein Junge mit der ärztlichen Diagnose „besonders schwerer Fall von ADS – Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“ schaffte es nicht, sich auf irgendetwas zu konzentrieren. Sogar auf dem Weg vom Kinderzimmer zur Küche vergaß er, das er eigentlich zum Frühstück wollte, seine Aufmerksamkeit wurde von allen möglichen Dingen im Flur abgelenkt. In der Schule gab es große Probleme, weil er sich nicht auf den Unterricht konzentrieren konnte, unruhig war und störte.

Die Mutter hatte bereits die verschiedensten Ärzte und Experten konsultiert, ohne Erfolg. Durch eine Empfehlung aus dem Bekanntenkreis wandte sie sich an Angela Frauenkron-Hoffmann.

Die Aufmerksamkeitsstörung verschwand sofort, nachdem die biologische Ursache für die leichte Ablenkbarkeit entschlüsselt war:

Die Eltern hatten während der Schwangerschaft in einem Krisengebiet im Nahen Osten gelebt, mussten ihre Umgebung rund um die Uhr auf Anzeichen von Gefahr sondieren, so konnten sie sich auf nichts richtig konzentrieren.

Hier wird der biologische Sinn der „Aufmerksamkeitsstörung“ deutlich:

Für die Eltern (und ihr ungeborenes Kind) ging es ums Überleben. Durch diesen enormen Stress wurde das Kind darauf geprägt, sich in seiner Umgebung bloß nichts entgehen zu lassen, denn irgendein kleines Signal zu übersehen oder zu überhören könnte den Tod bedeuten.

Was ist der biologische Sinn dieses Symptoms?

- **Bei körperlichen Beschwerden** fragen wir:
Welche biologische Funktion hat dieses Organ im Körper?
- **Bei Verhaltensproblemen** fragen wir:
Wofür ist das störende Verhalten nützlich?

Der biologische Sinn hat immer mit dem eigenen Überleben zu tun, oder auch mit dem Überleben der eigenen Nachkommen, bzw. der eigenen Art.

Zum Beispiel Neurodermitis: Hier geht es um die Haut als Kontaktorgan. Der biologische Sinn der Neurodermitis ist, in der Stressphase die Epidermis abzubauen, um einen akuten Kontaktverlust (oder einen ungewollten Kontakt) weniger stark fühlen zu müssen. Ist der Kontakt mit der Mutter (oder mit dem Partner) aber wiederhergestellt, schaltet das Gehirn um auf Reparatur, dabei kommt es dann zu Juckreiz und den bekannten Symptomen.

Die Neurodermitis kann sofort verschwinden, wenn der Betroffene erkennt und intensiv fühlt, wie er seinen Eltern mit diesem Kontaktkonflikt geprägt wurde, und dass er die elterliche Art und Weise, so auf einen Stress zu reagieren, heute nicht mehr wiederholen muss.

Ist der Patient ein Kind, reicht es häufig schon, wenn die Mutter und/oder der Vater die Zusammenhänge erkennen und fühlen.

Patientenbericht Neurodermitis:

„Vor ca. 6 Jahren entwickelte sich über ein Jahr langsam eine sehr ausgeprägte Form von Neurodermitis; im Gesicht, in der rechten Ellbeuge und an der rechten Halsseite war es ganz schlimm (zuvor hatte ich nie Neurodermitis).

Es folgte der übliche Weg zu den Ärzten; ein Jahr lang ging das, nichts hat geholfen ...

Ich bekam die abenteuerlichsten Diagnosen ... Es wurde immer schlimmer, so dass die Stellen am Ellbogen und Hals chronisch offen waren!

Dann war ich bei zwei Heilpraktikerinnen in Behandlung. Das verschaffte mir Besserung, allerdings wirkte die Haut, als ob sie „schlummert“. Und so war es dann auch: Am Tag nach einem aufwühlenden Gespräch war am nächsten Morgen alles wieder da ... Besonders schlimm wieder im Gesicht!

Die erste Heilpraktikerin hatte mir bereits von Angela erzählt. Daran erinnerte ich mich und rief sie an.

Nach zwei Terminen waren alle Hautprobleme weg, an den vorher stark betroffenen Stellen hatte sich weiche, glatte Babyhaut gebildet.

Nach dem ersten Termin war das Gefühl auf der Heimfahrt unbeschreiblich! Als ob sich das bisherige Leben wie ein Puzzle zusammenfügt!

Im letzten Jahr habe ich schließlich zwei Teile der Ausbildung gemacht, letztes Wochenende den vierten und im Sommer folgt der dritte. Bin immer noch fasziniert, wie einfach (logisch) alles ist! Mich hat diese Erkenntnis auch deutlich entspannter im Leben gemacht!“

Die tieferen Ursachen des gesundheitlichen Problems finden wir, indem wir systematisch durchgehen, was das Gehirn von Beginn seiner Entwicklung an als Prägungen abgespeichert hat:

1. **Die persönlichen Erfahrungen** von der Geburt bis zum heutigen Tag (welche aber bereits auf den familiären Prägungen basieren),

2. die Lebenssituation und **das emotionale Empfinden der Eltern** während der **Zeugung**, der **Schwangerschaft** und der **Geburt**, und
3. die Familiengeschichte - alles, was die **Vorfahren** erlebt und erfahren und durch epigenetische Vererbung an uns weitergegeben haben.

Wenn wir die frühere Erfahrung gefunden haben, in der der problematische Verhaltenscode als Teil einer familiären Überlebensstrategie entstanden ist, können wir uns (bzw. unserem Kind oder unserem Patient) die Zusammenhänge bewusst machen und ermöglichen, eine neue Erfahrung zu machen.

Diese neue, stressfreie Erfahrung löscht die bisherige Prägung, und das Symptom bessert sich deutlich oder verschwindet völlig. Der Betroffene erlangt eine neue Handlungsfreiheit.

Biologisches Dekodieren hilft nicht nur bei körperlichen Erkrankungen aller Art, sondern auch bei Lern- oder Verhaltensproblemen wie:

ADS / ADHS	Nägelkauen
Agressivität	Probleme beim Lernen oder bei den Hausaufgaben
Angst im Wasser	Probleme im sprachlichen Ausdruck
Bettnässen	Probleme in bestimmten Schulfächern
Dyskalkulie / Rechenschwäche	Probleme mit Konzentration und Motivation
Eifersucht	Prüfungsangst
Hyperaktivität	Schulangst
Kindliche Depression	Stottern
Lese-/ Rechtschreibschwäche	
Lispeln	

Zu jedem dieser Probleme finden Sie in dem Buch [Biologisches Dekodieren – So befreien Sie Ihr Kind](#) faszinierende Fallgeschichten aus der Praxis von Angela Frauenkron-Hoffmann, Therapeutin für Biologisches Dekodieren.

Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie Kinder, die von Problemen wie den oben genannten betroffen sind, mit anderen Augen sehen ...

Sie geraten nicht mehr in Versuchung, diese Kinder für unwillig, faul oder weniger intelligent zu halten, denn Sie wissen nun: Das Kind oder der Jugendliche möchte sein Bestes geben, ist aber blockiert, weil seine Schwierigkeiten Teil eines lebenserhaltenden Verhaltensmusters sind.

Es hat keine andere Wahl.

Auch wenn sein Verhalten allem Anschein nach fehlerhaft oder sogar nachteilig ist, so gibt es doch triftige Gründe für diese „Fehlfunktion“. Die Ursachen kann man durch Biologisches Dekodieren auffinden und löschen, und sich dann mit dem Kind daran freuen, dass es seine Schwierigkeiten nun los ist.

Fallbeispiel Legasthenie und Konzentrationsprobleme:

Salta, 11 Jahre. Legasthenie (sie „dreht viele Buchstaben um“), Hyperkinese (sie ist sehr unruhig und nervös in der Schule), sie hat Bauchschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, geht bei ihrer Arbeit von einer falschen Basis aus. Man muss ihr alles mehrmals erklären und sie kann nicht alleine arbeiten. Sie hat es sehr schwer in Geometrie, besonders beim Zeichnen des Spiegelbildes.

Ihr Arbeitsziel (zu Beginn der Sitzung von ihr diktiert): ich schaffe es in der Schule. Ich behalte, was ich lerne. Mein Gehirn begreift und interpretiert die Dinge in der richtigen Reihenfolge und richtig herum. Ich konzentriere mich auf das, was ich mache und ich bleibe bei dem, was ich tun muss. Ich kann arbeiten und ich arbeite alleine.

Prägung während der Geburt: Die Mutter erzählt: „Blasensprung um 4 Uhr nachts ohne Wehen. Um 7 Uhr morgens fuhren wir in die Klinik. Das Fruchtwasser lief langsam und ich musste liegen bleiben,

sonst litt das Kind (Wehenschreiber).“ Salta wird also unruhig und immer in Bewegung sein, weil ihre Mutter nicht gern so ruhig liegen blieb (siehe Kapitel Hyperaktivität).

„Um 18 Uhr hängte man mich an den Wehentropf, weil sich noch immer keine Wehen einstellten. Man wollte mir keine peridurale Anästhesie geben mit der Begründung, ich würde sie nicht nötig haben! Ich hatte niemanden um mich, niemand war da, der mich unterstützte. Ich musste ganz allein damit fertig werden (Wehen = Arbeit) und ich bin gerissen (frz. je me suis déchirée = ich habe mich zerrissen), man half mir nicht durch einen Dammschnitt, man drückte mir nicht auf den Bauch, was mir bestimmt geholfen hätte, wie bei der ersten Geburt!“ Salta darf also auf keinen Fall alleine zu-rechtkommen in ihrer Arbeit, weil sie sich sonst „zerreißen“ würde.

Prägung während der Schwangerschaft: Im 4. Schwangerschaftsmonat spürte die Mutter plötzlich einen starken Schmerz im Bauch – vielleicht während 1-2 Minuten. Sie dachte damals, dass der Fötus „sich rumgedreht“ hätte. Noch während sie das erzählte, erkannte die Mutter, dass sich für Salta tatsächlich alles umgekehrt (verdreht) verhielt: Die einfachen Aufgaben waren für sie schwierig, und das, was schwierig für die anderen war (was nicht sehr oft vorkam), schaffte sie ganz leicht. In Wirklichkeit konnte dieser heftige Schmerz jedoch nicht von einer Kindsbewegung ausgelöst worden sein. Maßgebend ist ganz allein die Vorstellung der Mutter und ihr Stress dabei. Hier haben wir den Ursprung von Saltas Dyslexie (Verdrehen der Buchstaben) und ihres Problems in Geometrie.

Saltas Verhalten veränderte sich total, nachdem wir den Sinn ihrer schulischen Probleme gefunden und ihr diese bewusst gemacht hatten. Seitdem bringt sie gute Resultate nach Hause.

Quelle: Angela Frauenkron-Hoffmann

[Biologisches Dekodieren – So befreien Sie Ihr Kind](#) ISBN 978-3-944973-00-5

3. Wie wir während Schwangerschaft und Geburt fürs Leben geprägt werden

Wer wir sind und wie wir im Leben stehen, ist das Resultat unserer frühesten Entwicklung im Mutterleib. Jeder Stress, jede Emotion unserer Eltern während der Schwangerschaft und Geburt hat in uns Spuren hinterlassen und uns fürs Leben geprägt.

Wer könnte das besser erklären als Dr. Bruce Lipton, Stammzellbiologe und einer der führenden Experten für Epigenetik:



Über den Einfluss der Mutter auf das ungeborene Kind

<https://www.youtube.com/watch?v=vJWZ2Uipe1A>

Video: „Wie wir werden, was wir sind“

http://www.dailymotion.com/playlist/x1hlsf_lichtsender_wie-wir-werden-was-wir-sind/1#video=xg6ifu

Viele Störungen, die sich im Kindes- und Erwachsenenalter bemerkbar machen, resultieren aus Momenten während der Schwangerschaft oder Geburt, in denen unsere Eltern großen Stress erlebt haben.

Sie brauchen sich aber keine Sorgen zu machen, Ihrem Kind geschadet zu haben, weil Sie damals, während seiner frühen Entwicklung, emotionalen Stress hatten. Denn durch Biologisches Dekodieren können wir unsere Kinder leicht von nachteiligen Stressfolgen befreien, wie das folgende Beispiel zeigt:

Fallbeispiel Dyskalkulie:

Fabiola, 8 Jahre: Allgemeine Dyskalkulie (Rechenschwäche), verstärkt bei der **Subtraktion**. Im Schriftrechnen war sie verloren, wenn sich die **Fragestellung änderte** (zum Beispiel $21 = ? \times 3$ statt $7 \times 3 = ?$). Dies ist übrigens ein sehr häufiges Problem bei Kindern.

Während der Schwangerschaft betrieben die Eltern ein Fahrrad- und Motorradgeschäft. Sie hatten gerade in einen neuen Ausstellungsraum investiert, als die Firma Honda in Erwägung zog, ihnen die Konzession zu entziehen. Dies löste große Angst bei den Eltern aus, die Angst, dass man ihnen etwas (die offizielle Honda-Vertretung) **wegnehmen** würde und sie so Schwierigkeiten mit den Ratenzahlungen haben würden, wenn sie nicht sogar ihr Geschäft würden schließen müssen.

Die Mutter kümmerte sich um die Buchführung und hatte dabei den größten Stress, wenn zusätzlich auch noch manche Kunden ihre Rechnungen nicht bezahlten. Letzten Endes konnten sie die Vertretung aber doch behalten.

Wenn Kindern in der Schule die Subtraktion erklärt wird, spricht der Lehrer meist vom Wegnehmen. Wir haben sieben Äpfel, wie viele Äpfel bleiben übrig, wenn wir drei wegnehmen? Sobald es also einen **Stress um das Wegnehmen** gibt, kann dies beim Kind Subtraktionsprobleme mit sich bringen. So war dies auch zum Beispiel der Fall bei einem Kind, dessen Mutter Angst hatte, ihr Ex-Mann würde ihr das Kind wegnehmen.

Die **veränderte Fragestellung** löste ebenfalls Stress aus, da Fabiolas Geburt sich damals ganz anders darstellte als die beiden vorangegangenen. Diese waren schnell von staten gegangen, aber Fabiolas Geburt hatte sehr lange gedauert und war sehr schmerzhaft.

In dem Fall registriert das Kind den Stress der Mutter in dem Augenblick, wo das Problem (die Aufgabenstellung = die Geburt) sich nicht so darstellt wie erwartet. Das Ganze präsentiert sich auf einmal ganz anders als gehabt. Das Gelernte, das Wissen, kann in der veränderten Situation nicht mehr angewendet werden.

Dieser Mechanismus kann auch am Werke sein, wenn das Kind in der Prüfung plötzlich nichts mehr weiß oder das nicht mehr kann, was es noch zu Hause konnte.

Die Rechenprobleme verschwanden, nachdem Mutter und Tochter sich Fabiolas Programmierungen bewusst gemacht hatten: Stress bezüglich Wegnehmen, und Stress im Zusammenhang mit einer veränderten Aufgabenstellung.

4. Was die Selbstheilung sabotiert, und was sie fördert

Angenommen, Sie haben **die Ursachen Ihrer Symptomatik erfolgreich entschlüsselt**, mit Hilfe eines Therapeuten für Biologisches Dekodieren oder selbstständig anhand des Arbeitsbuches.

Sie haben entdeckt, welche **Prägungen** Sie geerbt haben, die Sie haben krank werden lassen.

Sie haben sich an **die auslösende Situation** erinnert, aus denen Ihre Erkrankung entstanden ist.

Sie haben **nochmals alle Gefühle gefühlt**, die für Sie in der damaligen Lage so überwältigend waren ... sind **in die Haut Ihres jüngeren Selbsts geschlüpft** und haben gefühlt, was schlimm war, was fehlte, und haben Ihrem jüngeren Selbst dies nun endlich geben können ... sodass er/sie Frieden findet, loslassen und entspannen kann.

Nach einer Weile haben Sie **erkannt, dass es jetzt gut ist**, dass Sie heute ganz woanders stehen, andere Handlungsmöglichkeiten haben als früher. Vielleicht haben Sie eine wichtige Entscheidung getroffen, etwas .

Und haben sich auch ganz intensiv in die Lage desjenigen **Vorfahren** hineinversetzt, dessen Drama Sie geprägt hat und dessen **Überlebensmuster** Sie geerbt haben. Sie konnten fühlen, warum es damals so schlimm war ... und erkennen, dass das jetzt vorbei ist, und fühlen, dass die Art und Weise, wie Ihr(e) Vorfahr(in) damals gedacht, gefühlt und gehandelt hat, heute keinen Sinn mehr für sie macht, und dass Sie diese Reaktionsweise loslassen und jetzt frei sind, ein **anderes Verhalten zu wählen** – eines, das Ihnen gut tut, Freude macht und Energie gibt.

Wahrscheinlich sehen Sie nun sehr bald eine Verbesserung der Symptome. In vielen Fällen verschwindet das Symptom auch direkt.

Doch was, wenn die erhoffte Wirkung nicht eintritt? Hat dann das Biologische Dekodieren nicht funktioniert?

Doch! Allerdings kann das Dekodieren nur wirken, wenn der Betroffene innerlich dafür bereit ist. Was nicht der Fall ist, wenn man aus dem Symptom noch irgendeinen Nutzen zieht, den man – bewusst oder unbewusst – nicht aufgeben will.

Beispiel: Heilungsblockade durch Vergnügen

Im Buch „Biologisches Dekodieren – So befreien Sie Ihr Kind“ erzählt Angela Frauenkron-Hoffmann von Mathilde, die ständig Schmerzen hatte, damit die Mutter sich ausschließlich um sie kümmerte. Das funktionierte und wurde immer wieder bestätigt. So ist klar, was es in der Zukunft zu tun gilt ...

Mathilde hat jedes Mal ein (lebenswichtiges) Vergnügen, wenn man sich um sie kümmert, sie fühlt, dass man sie liebt. Sie gibt aber auch gleichzeitig ihrer Mutter das Gefühl, ihr Kind zu lieben und somit eine gute Mutter zu sein. Das Kind bereitet also auch seinen Eltern auf diese Art und Weise Vergnügen, das Gefühl, gute Eltern zu sein. Es leidet, es hat Schmerzen a u s L i e b e zu seinen Eltern!



In ihrem neuen Buch

[1-2-3 Migränefrei durch Biologisches Dekodieren](#)

geht Angela Frauenkron-Hoffmann ausführlich auf Selbstsabotage-Muster ein und gibt Patienten und Therapeuten Tipps, wie man sich davon befreien kann.

RESONARIS, Softcover, 120 Seiten, € 16,00

ISBN: 978-3-944973029

5. Wie Bewusstsein und Gene zusammenarbeiten

Können Erfahrungen von einer Generation an die nächste vererbt werden?

„Auf gar keinen Fall!“ hieß es in der Biologie und Medizin noch bis vor wenigen Jahren. Die wissenschaftliche Lehrmeinung lautete, dass unsere Erbinformationen, die Gene, sich nicht zielgerichtet verändern können, sondern nur durch zufällige Mutation.

Doch inzwischen ist dieses Dogma passé. Denn eine neue Forschungsrichtung, die Epigenetik, hat in mittlerweile Hunderten von Studien nachgewiesen:

Gene sind sehr wohl in der Lage, sich an wechselnde Umweltbedingungen anzupassen. Und zwar durch ihre Partner, die Epigene. Das sind unterschiedliche Arten von Molekülen, die sich auf („epi“ ist das altgriechische Wort für „auf“) bestimmte Genabschnitte setzen und wie Lichtschalter regeln, welches Gen zum Zuge kommt.

Eine wissenschaftliche Revolution

Epigenetische Moleküle können augenblicklich jede neue Erfahrung abspeichern: Informationen über den Lebensstil (Essen, Umweltreize, Gewohnheiten) ebenso wie Erinnerungen an Stress- und Trauma-Erfahrungen.

Lernen findet nicht nur im Gehirn statt, sondern auch auf der Ebene der Gene!

Jede Reaktionsweise, durch die man eine Stresssituation bewältigt hat, wird also auf zellulärer Ebene epigenetisch gespeichert.

Wie ein Computerprogramm kann diese (biologisch sinnvolle) Reaktionsweise dann jederzeit automatisch wiederholt werden, wenn wieder gleichartige Umstände angetroffen werden.

Weil automatisch ablaufende Programme ein großer Vorteil fürs Überleben sind, werden diese epigenetischen Erfahrungsmuster an die folgenden Generationen weitervererbt:

„Noch die Enkelkinder reagierten auf einen bestimmten Geruch mit Angst, wenn ihre Großväter damit schlechte Erfahrungen gemacht hatten. Mäuse können auf diese Weise ihren Nachwuchs über die Umwelt informieren, in der sie aufwachsen werden.“ zitiert *Spiegel Online* das Fachblatt *Nature Neuroscience*.

„Forscher der Emory University School of Medicine in Atlanta (Georgia) hatten Mäuse einem Kirschblüten-Duft ausgesetzt und ihnen dabei kleine Elektroschocks verabreicht. So lernten die Mäuse, den Duft zu fürchten. Erst dann ließen sie die Mäuse Nachkommen zeugen. Auch diese Tiere - und sogar deren spätere Nachkommen - reagierten auf den Kirschblüten-Duft mit einem ängstlichen Verhalten.“

Enkel erben also die Stresserfahrungen ihrer Großeltern – und sind dazu verurteilt, deren Stress zu wiederholen! (Das sehen wir regelmäßig auch beim Biologischen Dekodieren.)

„Weitere Untersuchungen zeigten, dass bei den Mäusen der ersten Generation und ihren Nachkommen die Struktur bestimmter Hirnregionen verändert war, und zwar solcher Regionen, die an der Verarbeitung von Gerüchen beteiligt sind.“

Quelle: www.spiegel.de/wissenschaft/natur/epigenetik-maeuse-vererben-schlechterinnerungen-a-936692.html

Was bedeutet das für uns? Sind wir ebenfalls den Prägungen ausgeliefert, die wir von unseren Vorfahren erhalten haben?

Ja – und nein.

Zum einen erben wir natürlich beides, die für uns nachteiligen Überlebensmuster (z.B. die Veranlagung zu einem Diabetes mellitus oder zu einer unbewussten Erfolgsblockade) ebenso wie die für uns vorteilhaften epigenetischen Prägungen (z.B. die Blockierung „schlechter“ Gene durch eine positive Grundeinstellung oder die optimale Versorgung mit Mikronährstoffen).

Aus Sicht des Gehirns macht das allerdings keinen Unterschied – die vorteilhaften und die nachteiligen Prägungen sind beide im Dienste des Überlebens entstanden. Unsere Vorfahren haben immer ihr Bestmögliches gegeben ... wir profitieren heute von ihrem Erbe, unter mancherlei Prägungen leiden wir allerdings auch ...

Doch durch die neuen Erkenntnisse aus der Epigenetik, Psychoneuroimmunologie usw. haben wir einen riesengroßen Vorteil gegenüber unseren Vorfahren: Wir wissen jetzt, dass wir unsere epigenetischen Prägungen verändern können – und dass wir so unser eigenes Leben und das unserer Kindern und Kindeskindern nachhaltig positiv beeinflussen!

In diesem Video erfahren Sie, wie Sie durch die Kraft Ihrer Gedanken und Gefühle positiven Einfluss auf Ihre Gene und Gesundheit nehmen können: <https://vimeo.com/111532714>

Denn ob eine Situation uns nachteilig prägt oder nicht, liegt nie an den Ereignissen – es ist unser inneres Bewertungssystem, das den Unterschied macht.

Biologisches Dekodieren ermöglicht uns, unser Bewertungssystem, das uns in der immer gleichen (unproduktiven) Weise reagieren lässt, zu verstehen und seine inneren Fesseln abzustreifen.

Fallbeispiel: Erfolgsblockade

Eine Therapeutin litt jedes Mal, wenn sie für ihre geleistete therapeutische Hilfe Geld fordern musste, unter starken Schuldgefühlen. Hinzu kam die Angst, mit ihrer Arbeit bekannter zu werden. Eigentlich sehnte sie sich danach, mehr Menschen zu erreichen, doch irgendetwas blockierte ihren Erfolg ...

Beim Dekodieren stellte sich heraus, dass ein Vorfahr von ihr durch aktive Sterbehilfe seiner Tochter umgekommen war. Die Ängste und Schuldgefühle der Tochter hatte die Frau geerbt. Als sie es zuließ, diese fürchterlichen Gefühle selbst einmal voll und ganz zu fühlen, verstand sie mit einem Mal, warum ihr ethisches Problem immer dann auftrat, wenn es darum ging, anderen zu helfen, und warum nach jedem erreichten Meilenstein der Erfolg urplötzlich wieder abbrach.

Nur wenige Stunden, nachdem sie diese langjährige Blockade dekodiert, verstanden, gefühlt und gelöst hatte, kamen neue Kunden auf sie zu, denen sie nun mit einer ganz neuen inneren Freiheit begegnen konnte.

Gene sind also kein Schicksal. Wir können unsere Gesundheit selbst in die Hand nehmen!

*Durch wissenschaftliche Studien ist mittlerweile bewiesen:
Wenn wir alte Programme auflösen und uns für neue, sinnvollere
Verhaltensweisen entscheiden, werden die gewonnenen positiven
Veränderungen auf epigenetischem Wege an die nächsten
Generationen vererbt.*

Das Biologische Dekodieren liefert hierzu viel nützliches Hintergrundwissen und ein praktisches Verfahren, das sich sowohl zur Selbsthilfe eignet als auch für die therapeutische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen.

6. Bücher - Vorträge - Seminare

Das aktuelle Grundlagenwerk zum Biologischen Dekodieren. Ein wichtiges Buch für alle Eltern, Pädagogen, Therapeuten ... und sehr aufschlussreich für jeden, der selbst mal Kind gewesen ist:



Angela Frauenkron-Hoffmann

Biologisches Dekodieren – So befreien Sie Ihr Kind

von AD(H)S, Hyperaktivität, Hausaufgabenproblemen, Lese-/Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie, Prüfungsangst, Schulangst, Bettnässen, Lispeln, Stottern, Nägelkauen und anderen Lern- und Verhaltensstörungen.

Softcover, 212 Seiten, Ladenpreis: 22,00 EUR

ISBN: 978–3944973005

BONUS: Kostenloser Zugang zum [LeserTalk Biologisches Dekodieren](#), der monatlichen Telefonkonferenz für alle Leser; dort beantwortet die Autorin Fragen, hilft beim Dekodieren unterschiedlichster Symptome und erläutert die biologischen Hintergründe verschiedener Krankheitsbilder.



Angela Frauenkron-Hoffmann

Arbeitsbuch Biologisches Dekodieren

Der nützliche Leitfaden für alle, die das Biologische Dekodieren praktisch anwenden möchten.

Spiralbindung, 80 Seiten, Ladenpreis: 11,00 EUR

ISBN: 978–3944973012

Wichtiger Hinweis: Zum Dekodieren brauchen Sie auch das oben genannte Buch, das Arbeitsbuch allein reicht nicht!

Inhalt des Arbeitsbuches:

- Eine **Schritt-für-Schritt-Anleitung**, die durch alle 4 Etappen des Dekodierens führt,

Sharing is caring ☺ Sie dürfen dieses E-Book gern mit Freunden und Bekannten teilen!

(Bitte nur kostenlos, und nur im unveränderten Originalzustand.)

© 2015 Birgit Engel, RESONARIS books & events, www.resonaris.de

- Leitfragen, die Ihnen helfen, die tieferen Zusammenhänge zutage zu fördern
- eine Anleitung zum Zeichnen des **Genogramms** (Familienstammbaum) Ihres Kindes,
- Tipps und Hinweise, **wie Sie das lösende Gespräch mit Ihrem Kind führen,**
- **ein Fallbeispiel:** Wie eine Mutter ihre Zweifel überwand und dadurch ihren Sohn von einem aus schulmedizinischer Sicht "unheilbaren" Symptom befreien konnte,
- viele freie Seiten, auf denen Sie die Fülle der gesammelten biographischen und genealogischen Informationen und Erkenntnisse an einem zentralen Ort und in strukturierter Weise festhalten können. Diese Aufzeichnungen verhelfen Ihnen zu einem besseren Überblick über die wichtigen, prägenden Erlebnisse des Kindes und seiner Vorfahren und die prägenden Umstände seiner Zeugung, Schwangerschaft und Geburt, und können für Ihr Kind zu einem **bedeutsamen lebensgeschichtlichen Dokument** werden, das ihm/ihr in späteren Jahren helfen kann, eigene Symptome und Symptome seiner/ihrer Kinder zu dekodieren.



Angela Frauenkron-Hoffmann

1-2-3 Migränefrei durch Biologisches Dekodieren

- Welche biologischen Mechanismen zu Migräne führen.
 - Wie man Migräne sofort und dauerhaft abstellen kann
 - Viele Fallbeispiele
 - Ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitung
- kostenlose Telefonkonferenzen mit der Autorin
 - Hinweise für Therapeuten.

„Dieses Wissen ist genial! Alles gut verständlich, bin total begeistert.“
J. Eckstein, Heilpraktikerin

Softcover, 120 Seiten, Ladenpreis: 16,00 EUR, ISBN: 978-3944973029

Sharing is caring ☺ Sie dürfen dieses E-Book gern mit Freunden und Bekannten teilen!

(Bitte nur kostenlos, und nur im unveränderten Originalzustand.)

© 2015 Birgit Engel, RESONARIS books & events, www.resonaris.de

Die Bücher von Angela Frauenkron-Hoffmann

erhalten Sie in Ihrer Buchhandlung, oder bei Amazon.de,
oder versandkostenfrei direkt beim Verlag: www.resonaris.de/shop

Vortragsmitschnitte

von Angela Frauenkron-Hoffmann, Therapeutin und Dozentin für
Biologisches Dekodieren:

www.biologisches-dekodieren.info/vortraege

Biologisches Dekodieren-Seminare für Interessierte und als berufliche Weiterbildung für Therapeuten

Möchten Sie sich selbst und anderen helfen, gesund zu werden?
In vier aufeinander aufbauenden Wochenendseminaren lernen Sie,
die unterschiedlichsten Erkrankungen zu dekodieren.

Hier finden Sie die Seminarinhalte und Termine:

<http://www.einfach-anders-gesund-werden.net/fortbildung/>